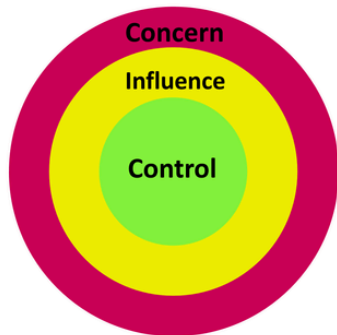


Was tue ich, wenn ich...

Unsere Klassenregeln

..wütend bin. So wütend, dass ich nicht freundlich sein kann?	Ich gehe freundlich mit anderen um.	Ich höre gut zu.	..wenn ich nicht zuhören kann, weil....?
..wenn ich die Antwort weiss und sie unbedingt als erster sagen will?	Ich melde mich leise.	Ich arbeite ruhig und konzentriert.	..wenn ich konzentriert arbeiten kann..?
..wenn ich das nicht geht, weil...?	Ich gebe meine Hausaufgaben pünktlich ab.	Ich halte das Schulhaus sauber.	..wenn ich so wütend bin, dass ich auf den Boden spucke.



#VERHALTUNG

10 Verhaltensregeln im Umgang mit Unterrichtsstörungen

Anstatt zu denken: „Was soll ich machen, wenn...?“, können wir „Was kann ich (als Lehrperson) verändern, wenn...“ denken.

In der Prävention, der Kooperation und Partizipation liegt der Schlüssel für eine langfristige, nachhaltige und positive Veränderung.

Kids do well, if they can.

1. Kinder **wollen** es gut machen und sie **wollen** mitmachen.
2. Wenn sie es nicht gut machen oder nicht mitmachen, dann **können** sie nicht.

3. Wenn sie nicht **können**, gibt es einen guten Grund dafür. Dieser ist ihnen oft nicht bewusst und es steckt oft ein Bedürfnis (SB-A-Z) dahinter

4. Es fehlt ihnen in diesem Moment an **alternativen positiven Handlungsstrategien**, die sie anwenden können und sie brauchen Hilfe.

5. Wenn es uns gelingt, dass **Stresslevel** der Kinder zu reduzieren, reduziert sich meistens auch das herausfordernde Verhalten der Kinder.

6. Die **Verantwortung und die Ermöglichung** dieser alternativen Handlungsstrategien liegen zu 100% in der Verantwortung der Erwachsenen.

7. Verhaltensänderungen müssen sich für das Kind „lohnen“, wenn sie nachhaltig sein sollen.

8. „Lohnen“ heisst „es sollte gesehen werden« und es sollte aus Sicht des Kindes machbar sein.

9. Diese „Momente des Gelingens“ gilt es zu kultivieren und zu ermöglichen.

10. Wenn etwas nicht funktioniert, mache etwas anderes anstatt mehr vom Gleichen.
«Ja, aber - ich probiers trotzdem»

